



Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

Deutsches Zentrum für Suchtfragen des  
Kindes- und Jugendalters (DZSKJ)

# *Fortbildungscurriculum II. Halbjahr 2022*

Thema: Sucht im Kindes- und Jugendalter

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf  
Deutsches Zentrum für Suchtfragen  
des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ)  
Ärztlicher Leiter: Prof. Dr. Rainer Thomasius  
Martinstraße 52  
20246 Hamburg



## *Inhaltsverzeichnis*

### **Halbtägige Veranstaltungen**

|   |                 |
|---|-----------------|
| E-Zigaretten und Shisha-Rauchen bei Jugendlichen            | <i>Seite 4</i>  |
| Suchtgefährdung bei Jugendlichen                            | <i>Seite 5</i>  |
| Faszination Games und Social Media                          | <i>Seite 6</i>  |
| Achtsamkeit und Selbstregulation im Kindes- und Jugendalter | <i>Seite 7</i>  |
| Technologiebasierte Alkoholprävention                       | <i>Seite 8</i>  |
| Dissozialität und Drogenkonsum                              | <i>Seite 9</i>  |
| Trauma und Sucht bei weiblichen Jugendlichen                | <i>Seite 10</i> |
| Persönlichkeitsstörungen                                    | <i>Seite 11</i> |
| Pathologischer PC-/Internetgebrauch                         | <i>Seite 12</i> |
| Störungen durch Cannabis im Kindes- und Jugendalter         | <i>Seite 13</i> |

Bitte beachten Sie, dass wir ab dem 01. Januar 2015 für unsere halbtägigen Fortbildungsseminare eine Gebühr von 20,00 Euro pro Person erheben. Sie erhalten eine Rechnung nach erfolgreicher Anmeldung. Im Falle einer Verhinderung an der Teilnahme, sind Rückerstattungen der Teilnahmegebühr aus organisatorischen Gründen leider nicht möglich.



|  |                 |
|--|-----------------|
| <b>Abrufbare Veranstaltungen</b>                     | <i>Seite 14</i> |
| <b>Referentinnen und Referenten</b>                  | <i>Seite 15</i> |
| <b>Lageplan UKE</b>                                  | <i>Seite 22</i> |
| <b>Übersicht der Veranstaltungen</b>                 | <i>Seite 23</i> |
| <b>Anfrageformular für abrufbare Veranstaltungen</b> | <i>Seite 24</i> |
| <b>Teilnahmebedingungen</b>                          | <i>Seite 25</i> |
| <b>Impressum</b>                                     | <i>Seite 26</i> |



## *E-Zigaretten und Shisha-Rauchen bei Jugendlichen \**

### **Kontroversen, Standpunkte, Fakten**

Auf Verdampfungsprozessen beruhende Tabakprodukte (z.B. „E-Zigaretten“) werden intensiv beworben und gelten als ein Markt der Zukunft. Shisha-Rauchen ist regelrechter Modetrend bei manchen Jugendlichen. Doch anders als bei herkömmlichen, auf Verbrennungsprozessen beruhenden Tabakprodukten (dazu gehört auch das Shisha-Rauchen) gibt es zu neuen elektronischen Tabakprodukten sehr unterschiedliche Experteneinschätzungen.

#### **Fortbildungsziele**

Die komplexe Diskussion um die neuen, vor allem elektronischen Tabakprodukte soll in ihren Kontroversen nachvollziehbar werden.

#### **Fortbildungsinhalte**

- Die Technik der „E-Zigarette“ und des Shisha-Rauchens wird in deren Grundlagen dargestellt. Der kontroverse Forschungsstand zur Schädlichkeit wird referiert.
- Die Auffassungen der Hersteller zu diesen Produkttypen werden berichtet.
- Die unterschiedlichen Stellungnahmen von Gesundheitsexperten und Fachverbänden insbesondere zu „E-Zigaretten“ werden vorgestellt.
- Anhand von Studien u.a. aus Marktforschung, Werbung, Public Health werden Erkenntnisse zu Nutzern / Konsumenten referiert, insbesondere was die Attraktivität der neuen elektronischen Tabakprodukte für Kinder und Jugendliche betrifft.

\* Veranstaltung kann im Rahmen des Basiscurriculum Jugend und Sucht angerechnet werden – Modul Theorie – Information - Grundwissen

|                                     |  |
|-------------------------------------|--|
| <i>Datum</i>                        | Di., 23.08.2022  |
| <i>Uhrzeit</i>                      | 09:30 - 12:30 Uhr                                      |
| <i>Zielgruppe</i>                   | Fachkräfte und Interessierte                           |
| <i>Referentinnen und Referenten</i> | Dr. med. K. Paschke<br>Dr. P.-M. Sack,<br>Dipl.-Psych. |
| <i>Praxispartner</i>                | Jugend-Suchtbereich UKE                                |
| <i>Anmeldeschluss</i>               | 16.08.2022   |
| <i>Kosten</i>                       | 20,- Euro  |
| <i>Ort</i>                          | Online   |



## Suchtgefährdung bei Jugendlichen \*

### Epidemiologie, Risikofaktoren, Erklärungsmodelle

Suchtgefährdung und Suchtentwicklung sind unter Jugendlichen in der heutigen Zeit aktueller denn je. Die Jugendlichen werden in ihrem Umfeld vermehrt mit substanzgebundenen als auch nicht-substanzgebundenen Süchten konfrontiert. Die Verbreitung, Ursachen und Folgen des Konsums sollen aufgezeigt werden, um das Erkennen und Aufzeigen der Gefahr zu verdeutlichen.

#### Fortbildungsziele

Die Teilnehmer/innen sollen ihren Kenntnisstand zu der Frage aktualisieren, was die aktuelle Suchtforschung unter dem Begriff „Sucht“ versteht. Den Kenntnisstand sollen die gefährdeten/ betroffenen Jugendlichen und/oder Eltern fundiert, aber praktisch-anschaulich erläutern können.

#### Fortbildungsinhalte

- Es werden anhand von bio-psycho-sozialen Modellen (sog. „Risiko- und Schutzfaktoren“-Modelle) Zusammenhänge der Suchtentstehung dargestellt.
- Die Teilnehmer/innen sollen psychosoziale Modelle der Suchterkrankungen kennenlernen.



Veranstaltung kann im Rahmen des Basiscurriculum Jugend und Sucht angerechnet werden – Modul Theorie –

Information - Grundwissen

|                                     |   |
|-------------------------------------|---|
| <i>Datum</i>                        | Di., 30.08.2022   |
| <i>Uhrzeit</i>                      | 09:30 - 12:30 Uhr   |
| <i>Zielgruppe</i>                   | Fachkräfte und Interessierte  |
| <i>Referentinnen und Referenten</i> | S. Kunze, M.A.,<br>K. Grahler, M. Sc.,<br>Dr. med. A. Aden-Johannssen |
| <i>Praxispartner</i>                | Jugend-Suchtbereich UKE   |
| <i>Anmeldeschluss</i>               | 23.08.2022  |
| <i>Kosten</i>                       | 20,- Euro   |
| <i>Ort</i>                          | Online  |



## *Faszination Games und Social Media*

### Die Onlinewelten junger Menschen

Zocken, Streamen, Chatten, Posten und Liken gehören zu den häufigsten Online-Aktivitäten, denen junge Menschen nachgehen. Ein Großteil der Jugendlichen in Deutschland nutzen Games und/oder Social Media täglich und oftmals für mehrere Stunden am Tag. Doch was macht diese Internetangebote so faszinierend und welche Bedürfnisse und Motive stecken hinter hohen Nutzungszeiten? Ab welchem Zeitpunkt ist das Nutzungsverhalten von Jugendlichen als problematisch oder gar pathologisch einzustufen und was können Angehörige sowie die Betroffenen selbst tun, um einem ungesunden Mediengebrauch entgegenzuwirken? Diese und weitere Fragen werden in einer Kombination aus Seminar und Workshop erarbeitet.

#### Fortbildungsziele

- Erweiterung des Kenntnisstandes zum Thema „internetbezogene Störungen“
- Stärkung der Handlungssicherheit im Umgang mit betroffenen Jugendlichen

#### Fortbildungsinhalte

- Überblick über die Kriterien internetbezogener Störungen
- Motive der Game- und Social-Media-Nutzung sowie entwicklungspezifische Bedürfnisse von Jugendlichen
- Folgen übermäßigen Nutzungsverhaltens
- Möglichkeiten der Prävention und Intervention bei problematischer Internetnutzung



Veranstaltung kann im Rahmen des Basiscurriculum Jugend und Sucht angerechnet werden – Modul Theorie – Information - Grundwissen

|                                     |   |
|-------------------------------------|---|
| <i>Datum</i>                        | Di., 28.09.2022                             |
| <i>Uhrzeit</i>                      | 10:00 - 13:00 Uhr                           |
| <i>Zielgruppe</i>                   | Fachkräfte und Interessierte                |
| <i>Referentinnen und Referenten</i> | O. Cloes,<br>M. Sc.,<br>A.-L. Schulz, M.Sc. |
| <i>Praxispartner</i>                | -   |
| <i>Anmeldeschluss</i>               | 08.02.2022                                  |
| <i>Kosten</i>                       | 20,- Euro                                   |
| <i>Ort</i>                          | Online                                      |



## Achtsamkeit und Selbstregulation im Kindes- und Jugendalter \*

### Möglichkeiten für die Suchtprävention und Suchttherapie

Achtsamkeit ist die Bewusstheit, die sich durch gerichtete, nicht-wertende Aufmerksamkeit im gegenwärtigen Augenblick einstellt. Zahlreiche Studien belegen einen gesundheitsbezogenen Nutzen einer achtsamen Lebens- und Beziehungsgestaltung.

#### Fortbildungsziele

Im Vordergrund dieser Fortbildungsveranstaltung stehen Theorie und Praxis achtsamkeitsbasierter Anwendungsformen im Zusammenhang mit Prävention und Therapie von Suchtstörungen im Jugendalter. Dies betrifft u.a. die Frage nach entwicklungsbezogenen Anpassungsbedarfen für achtsamkeitsbasierte Übungen, spezifische Bedarfe für bestimmte Durchführungssettings (z.B. Schule, Familie, Beratungsstelle) und die Diskussion evidenzbasierter und praxistauglicher Vorgehensweisen.

#### Fortbildungsinhalte

Die Veranstaltung bietet eine fundierte und praxisnahe Einführung in das Thema und soll Handelnde im Feld der Suchtprävention zur eigenen und professionellen Gesundheitsförderung durch Achtsamkeit ermutigen.

\* Veranstaltung kann im Rahmen des Basiscurriculum Jugend und Sucht angerechnet werden – Modul Praxisansätze - Interventionen

|                                     |   |
|-------------------------------------|---|
| <i>Datum</i>                        | Do., 27.10.2022                                 |
| <i>Uhrzeit</i>                      | 09:30 - 12:30 Uhr                               |
| <i>Zielgruppe</i>                   | Fachkräfte und Interessierte                    |
| <i>Referentinnen und Referenten</i> | N. Arnaud/<br>K. Simon-Kutscher/<br>P. Deutsche |
| <i>Praxispartner</i>                | Jugend-Suchtbereich UKE                         |
| <i>Anmeldeschluss</i>               | 20.10.2022                                      |
| <i>Kosten</i>                       | 20,- Euro                                       |
| <i>Ort</i>                          | Online  |



## Technologiebasierte Alkoholprävention\*

### Ansätze, Wirksamkeit und Beispiele

Technologiebasierte, alkoholbezogene Kurzinterventionen haben das Potenzial, eine große Anzahl von Empfänger:innen mit einem individualisierten Programm zu erreichen. Gerade für Jugendliche stellen technologiebasierte Interventionen die Möglichkeit dar, eine Zielgruppe altersgerecht anzusprechen und sie im Rahmen einer "ecological momentary intervention" zu erreichen. Außerdem erhalten die Teilnehmenden einen Einblick in das Projekt ProHEAD, welches aktuell an Hamburger Schulen durchgeführt wird und das auf dem technologiebasierten Ansatz basiert.

#### Fortbildungsziele

Teilnehmende lernen verschiedene Ansätze von Online-Intervention zur Reduktion riskanten Alkoholkonsums kennen. Studienergebnisse zur Wirksamkeit werden dargestellt. Teilnehmende erhalten Einblick in verschiedene Online-Interventionen zur praktischen Anwendung in verschiedenen Tätigkeits- und Beratungsfeldern.

#### Fortbildungsinhalte

- Einführung in Ansätze und Strategien von Online-Interventionen
- wissenschaftliche Erkenntnisse über die Wirksamkeit von Online-Interventionen
- praxisnahe Vorstellung von Online-Interventionen zur Anwendung in der Praxis
- Möglichkeiten von Prävention durch Online-Interventionen



Veranstaltung kann im Rahmen des Basiscurriculum Jugend und Sucht angerechnet werden – Modul Praxisansätze - Interventionen

|                                     |   |
|-------------------------------------|---|
| <i>Datum</i>                        | Di., 15.11.2022                                   |
| <i>Uhrzeit</i>                      | 09:30 - 12:30 Uhr                                 |
| <i>Zielgruppe</i>                   | Fachkräfte und Interessierte                      |
| <i>Referentinnen und Referenten</i> | Dr. phil. S. Diestelkamp<br>A.-L. Schulz<br>M.Sc. |
| <i>Praxispartner</i>                | Jugend-Suchtbereich UKE                           |
| <i>Anmeldeschluss</i>               | 08.11.2022  |
| <i>Kosten</i>                       | 20,- Euro   |
| <i>Ort</i>                          | Online  |



## Dissozialität und Drogenkonsum\*

### Schwerpunkt: Lebenswelt Jugendstrafvollzug

Jugendliche und junge Erwachsene, die durch mehrfache Regelübertretungen, Diebstähle, Bedrohung, Aggressivität oder andere dissoziale Verhaltensweisen auffällig werden, blicken meist auf eine langjährige Geschichte mit externalisierendem Verhalten zurück. Welche Faktoren sind für die Entwicklung dieses Problemverhaltens mutmaßlich ausschlaggebend? Warum betreiben ausgerechnet diese Jugendlichen häufig Drogenkonsum? Und wie wird mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen gearbeitet, die vor dem Hintergrund dieser Probleme eine Haftstrafe verbüßen?

#### Fortbildungsinhalte

- Einblick in den Jugendstrafvollzug und seine Arbeitsansätze
- Modelle zur Entwicklung dissozialen Verhaltens

#### Fortbildungsziele

- Hintergründe der Verknüpfung von Suchtmittelgebrauch und dissozialem Verhalten beleuchten
- Ableiten von Konzepten für Präventions- und Interventionsmaßnahmen im Jugendstrafvollzug



Veranstaltung kann im Rahmen des Basiscurriculum Jugend und Sucht angerechnet werden – Modul Praxisansätze - Interventionen

|                                     |  |
|-------------------------------------|--|
| <i>Datum</i>                        | Di., 22.11.2022                                      |
| <i>Uhrzeit</i>                      | 09:30 - 12:30 Uhr                                    |
| <i>Zielgruppe</i>                   | Fachkräfte und Interessierte                         |
| <i>Referentinnen und Referenten</i> | Dr. phil. C. Baldus,<br>Dr. A. Lachmanski,<br>M. Sc. |
| <i>Praxispartner</i>                | JVA Hahnöfersand                                     |
| <i>Anmeldeschluss</i>               | 15.11.2022   |
| <i>Kosten</i>                       | 20,- Euro  |
| <i>Ort</i>                          | Online   |



## *Trauma und Sucht bei weiblichen Jugendlichen\**

### Hintergründe, Erklärungsmodelle, Forschungsergebnisse, Versorgungssituation

Zunächst wird ein Überblick zum aktuellen Stand der Forschung zum Zusammenhang zwischen dem Erleben eines Traumas und der Entwicklung einer Substanzgebrauchsstörung gegeben. Dabei werden verschiedene Erklärungsmodelle erläutert und hinsichtlich ihrer Evidenz bewertet. Im zweiten Teil der Veranstaltung wird auf die Versorgung weiblicher Jugendlicher in Hamburg eingegangen und ein bewährtes Gruppenprogramm („Sicherheit finden“) vorgestellt. Insbesondere werden dabei die Besonderheiten der Symptomatik im Jugendalter hervorgehoben und die Problematik der Zugangswege zu den betroffenen Patientinnen thematisiert.

#### Fortbildungsziele

- Erweiterung des Kenntnisstandes zum Thema „Persönlichkeitsstörungen“
- Entwicklung von interaktionellen Verhaltensstrategien
- Darstellung eines konkreten Falls
- Erlernen verschiedener Tools, die sich im Umgang mit den betroffenen weiblichen Jugendlichen bewährt haben
- Überlegungen zur besseren Erreichbarkeit und Versorgung der betroffenen weiblichen Jugendlichen

#### Fortbildungsinhalte

- Sensibilisierung für das Thema „Trauma und Sucht im Jugendalter“ durch Erweiterung des Kenntnisstands über den Zusammenhang
- Sicherheit im Umgang mit den betroffenen Jugendlichen gewinnen



Veranstaltung kann im Rahmen des Basiscurriculum Jugend und Sucht angerechnet werden – Modul Praxisansätze – Interventionen

|                                     |   |
|-------------------------------------|---|
| <i>Datum</i>                        | Di., 23.11.2022   |
| <i>Uhrzeit</i>                      | 09:30 - 12:30 Uhr   |
| <i>Zielgruppe</i>                   | Fachkräfte und Interessierte                                  |
| <i>Referentinnen und Referenten</i> | Dr. phil. M. Weis, Dipl. Theologin<br>S. Herschelmann (Kajal) |
| <i>Praxispartner</i>                | Kajal/Frauenperspektiven e.V.                                 |
| <i>Anmeldeschluss</i>               | 16.11.2022  |
| <i>Kosten</i>                       | 20,- Euro   |
| <i>Ort</i>                          | Online  |



## *Persönlichkeitsstörungen\**

### Hintergründe, Erklärungsmodelle, Forschungsergebnisse, Versorgungssituation

Im Seminar werden das Konzept der Persönlichkeitsstörungen und deren Entwicklung im Jugendalter genauer beleuchtet. Unterschiedliche Persönlichkeitsstörungen werden vorgestellt und der Zusammenhang mit problematischem Substanzkonsum wird verdeutlicht. Weiterhin werden Aspekte im Umgang mit Betroffenen – Jugendlichen und Erwachsenen/ Eltern besprochen.

#### Fortbildungsziele

- Erweiterung des Kenntnisstandes zum Thema „Persönlichkeitsstörungen“
- Entwicklung von interaktionellen Verhaltensstrategien

#### Fortbildungsinhalte

- Überblick über die verschiedenen Persönlichkeitsstörungen
- Hilfen im Umgang mit Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Eltern mit forderndem Verhalten



Veranstaltung kann im Rahmen des Basiscurriculum Jugend und Sucht angerechnet werden – Modul Theorie – Information – Grundwissen

|                                     |                              |
|-------------------------------------|------------------------------|
| <i>Datum</i>                        | Do., 24.11.2022              |
| <i>Uhrzeit</i>                      | 09:30 - 12:30 Uhr            |
| <i>Zielgruppe</i>                   | Fachkräfte und Interessierte |
| <i>Referentinnen und Referenten</i> | Dr. phil. C. Baldus          |
| <i>Praxispartner</i>                | -                            |
| <i>Anmeldeschluss</i>               | 17.11.2022                   |
| <i>Kosten</i>                       | 20,- Euro                    |
| <i>Ort</i>                          | Online                       |



## Pathologischer PC-/Internetgebrauch\*

### Beratung und Behandlung bei Kindern und Jugendlichen

Mit der weiten Verbreitung von Internetzugängen vor allem unter Kindern und Jugendlichen werden suchtartige Formen der Nutzung beschrieben, die als „problematischer PC-/Internetgebrauch“ oder sogar „pathologischer PC-/Internetgebrauch“ bezeichnet werden. Während der Hilfebedarf zunimmt, fehlen zuverlässige Informationen über diese Störung: wie sie erkannt, ihr vorgebeugt, und wie sie behandelt werden kann. Spezialisierte Beratungs- und Behandlungsangebote für Menschen mit einem pathologischen PC-/Internetgebrauch sind in noch zu geringem Ausmaß vorhanden, und der Markt ist insbesondere für Betroffene ausgesprochen unübersichtlich.

#### Fortbildungsinhalte

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen befähigt werden, aktuelle Erkenntnisse aus Forschung und Praxis zur Prävalenz, Symptomatik und Diagnostik des pathologischen PC-/Internetgebrauchs sowie zu dessen Behandlung einordnen und bewerten zu können.

#### Fortbildungsziele

Neben neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen über pathologischen PC-/Internetgebrauch werden am Fallbeispiel die stationäre Behandlung eines Jugendlichen und das ambulante Behandlungsprogramm „Lebenslust statt Online-Flucht“ vorgestellt.

\* Veranstaltung kann im Rahmen des Basiscurriculum Jugend und Sucht angerechnet werden – Modul Theorie – Information – Grundwissen

|                                     |   |
|-------------------------------------|---|
| <i>Datum</i>                        | Di., 29.11.2022                                       |
| <i>Uhrzeit</i>                      | 9:30 - 12:30 Uhr                                      |
| <i>Zielgruppe</i>                   | Fachkräfte und Interessierte                          |
| <i>Referentinnen und Referenten</i> | Prof. Dr. med. R. Thomasius,<br>Dipl. - Psych.B. Moll |
| <i>Praxispartner</i>                | Drogen- und Alkoholambulanz (DAA) UKE                 |
| <i>Anmeldeschluss</i>               | 22.11.2022  |
| <i>Kosten</i>                       | 20,- Euro   |
| <i>Ort</i>                          | Online  |



## Störungen durch Cannabis im Kindes- und Jugendalter\*

### Erscheinungsmuster und Behandlungen

Angesichts des weit verbreiteten Gebrauchs von Cannabis gerade unter jungen Menschen, eines sinkenden Einstiegsalters und sich ändernder Konsumformen ist eine kritische Auseinandersetzung mit diesem Themenkomplex in der Arbeit mit Jugendlichen wichtig.

#### Fortbildungsziele

- Fortbildungsteilnehmer/-innen sollen befähigt werden, experimentellen Drogenkonsum von gesundheitsschädigenden Konsumformen zu unterscheiden und
- weiterführende Maßnahmen der indizierten Prävention und Hilfestellung für gefährdete Jugendliche kennenlernen.

#### Fortbildungsinhalte

- Es werden neue Forschungsergebnisse zur Epidemiologie und zu den Auswirkungen des Cannabisgebrauchs dargestellt.
- Möglichkeiten frühzeitiger Prävention und therapeutischer Interventionen wie auch aktuelle Befunde zur Rückfallprophylaxe sind Gegenstand des Seminars.
- Am Fallbeispiel werden die typische Suchtentwicklung und die Behandlung eines jungen Patienten praxisnah aufgezeigt.

\* Veranstaltung kann im Rahmen des Basiscurriculum Jugend und Sucht angerechnet werden – Modul Theorie – Information – Grundwissen

|                                     |  |
|-------------------------------------|--|
| <i>Datum</i>                        | Di., 06.12.2022                                      |
| <i>Uhrzeit</i>                      | 09:30 - 12:30 Uhr                                    |
| <i>Zielgruppe</i>                   | Fachkräfte und Interessierte                         |
| <i>Referentinnen und Referenten</i> | Prof. Dr. med. R. Thomasius,<br>Dr. med. H. Albrecht |
| <i>Praxispartner</i>                | Jugend-Suchtstation UKE                              |
| <i>Anmeldeschluss</i>               | 29.11.2022   |
| <i>Kosten</i>                       | 20,- Euro  |
| <i>Ort</i>                          | Online   |

## Abrufbare Veranstaltungen

**Fortbildungsveranstaltungen werden fortlaufend abrufbar angeboten und können nach Absprache auch in den Räumlichkeiten Ihrer Einrichtung oder digital durchgeführt werden.**

*Für die abrufbaren Veranstaltungen fällt eine **Kostenpauschale in Höhe von 350,- Euro (Trampolin Schulung) und 200,- Euro (CAN Stop Schulung) an.***

### **CAN Stop Schulung**

CAN Stop ist ein Gruppentraining für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 21 Jahren, die einen problematischen Cannabiskonsum aufweisen und diesen überdenken wollen.

CAN Stop wurde vom Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf und der Universität Rostock entwickelt und erfolgreich evaluiert. CAN Stop wird innerhalb verschiedener Kontexte wie dem Jugendstrafvollzug, der stationären Suchttherapie und in Jugendclubs angeboten.

Ziele von CAN Stop: Jugendliche und junge Erwachsene mit problematischem Cannabiskonsum sollen mit dem Programm in ihrer Selbstwirksamkeit und Widerstandsfähigkeit gestärkt werden.

Mit Hilfe des Trainings werden die Teilnehmenden angeregt, den Cannabiskonsum zu reduzieren und Abstinenztoleranz zu entwickeln. Teilnehmende des Trainings lernen sich von ihren bisherigen Konsummustern zu lösen und bekommen Methoden an die Hand gereicht, um die Erfolge nach dem Training aufrechtzuerhalten.

**Referent/-innen: Dr. A. Lachmanski, M. Sc. Psych.**

### **Trampolin Schulung**

Mit dem manualisierten Gruppenprogramm **Trampolin** liegt ein Präventionsprogramm speziell **für Kinder aus suchtbelasteten Familien** vor, das auch die Eltern einbezieht. Entwickelt und positiv evaluiert wurde **Trampolin** in einem Bundesmodellprojekt (Förderer: Bundesministerium für Gesundheit) in Kooperation zwischen dem Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf sowie dem Deutschen Institut für Sucht- und Präventionsforschung (DISuP) an der Katholischen Hochschule Köln.

**Trampolin** besteht aus 9 Gruppensitzungen à 90 Minuten für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren bei einer Gruppengröße von ca. 6-8 Kindern und aus zwei Elternabenden. Die Gruppensitzungen werden von mindestens einer/einem Kursleiter/in durchgeführt, der/die durch die Zertifikatsschulung qualifiziert wurde. Empfehlenswert ist es jedoch, Trampolin mit zwei Kursleiter/innen durchzuführen.

**Referent/-innen: Prof. Dr. S. Bröning**



## *Referentinnen und Referenten*



### **Dr. med. Anneke Aden-Johannssen**

Leitende Ärztin der Ambulanz für seelisch erkrankte Kinder und Jugendliche am Bereich Suchtstörungen am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



### **Dr. phil. Nicolas Arnaud**

Diplom-Psychologe, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutsches Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



### **Dr. phil. Christiane Baldus**

Diplom-Psychologin und Psychotherapeutin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



## *Referentinnen und Referenten*



### **Prof. Dr. phil. Sonja Bröning**

Professur für Entwicklungspsychologie an der Medical School Hamburg. Moderatorin (BM); Systemische Therapeutin (DGSF); freie Mitarbeiterin am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.

### **Ole Cloes, M. Sc.**

Erziehungswissenschaftler, M. Sc., wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.

### **Philipp Deutsche, M. Sc.**

Psychologe, M. Sc., Psychologe auf der Jugend-Suchtstation am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



## *Referentinnen und Referenten*



### **Dr. phil. Silke Diestelkamp**

Diplom-Psychologin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.

### **Dipl. Theologin Susanne Herschelmann**

Diplom Theologin, Weiterbildung in traumazentrierter Fachberatung (DeGPT), Mitarbeiterin bei Kajal/Frauenperspektiven e. V.



### **Sabrina Kunze, M.A.**

Kriminologin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



## *Referentinnen und Referenten*



### **Anita Lachmanskj, M. Sc.**

Psychologin, M. Sc. an der Justizvollzugsanstalt Hahnhöfersand, Jugendarrestanstalt – Justizbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg. Freie Mitarbeiterin am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



### **Dipl. Soz. Päd. Katrin Lammers**

Mitarbeiterin der Suchtberatung jugend.drogen.beratung.kö für Kinder, Jugendliche und deren Angehörige der Behörde für Arbeit, Soziales und Familie und Integration (Sozialbehörde).

### **Dr. med. Léa J. Laurenz**

Oberärztin der Jugend-Suchtstation sowie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



## *Referentinnen und Referenten*



### **Dipl. – Psych. Bettina Moll**

Diplom-Psychologin und Psychotherapeutin in der Drogen- und Alkohol-Ambulanz für Jugendliche, junge Erwachsene und deren Familien und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.

### **Dr. med. Kerstin Paschke**

Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.

### **Johanna Philippi, M. Sc.**

Psychologin, M. Sc., wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



## *Referentinnen und Referenten*



### **Dr. phil. Peter-Michael Sack**

Diplom-Psychologe, freier wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.

### **Dipl. Soz Päd. Tanja E. Schmitz-Remberg, M.A.**

Erwachsenenpädagogin und Sozialpädagogin, freie Mitarbeiterin am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



### **Anna Lena Schulz, M. Sc.**

Psychologin, M. Sc., wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



## *Referentinnen und Referenten*

### **Kathrin Simon-Kutscher, M. Sc.**

Psychologin M. Sc., wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



### **Prof. Dr. med. Rainer Thomasius**

Ärztlicher Leiter des Bereichs Suchtstörungen und des Deutschen Zentrums für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



### **Dr. phil. Monika Weis**

Diplom-Psychologin, freie Mitarbeiterin am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf.



Was finde ich wo?

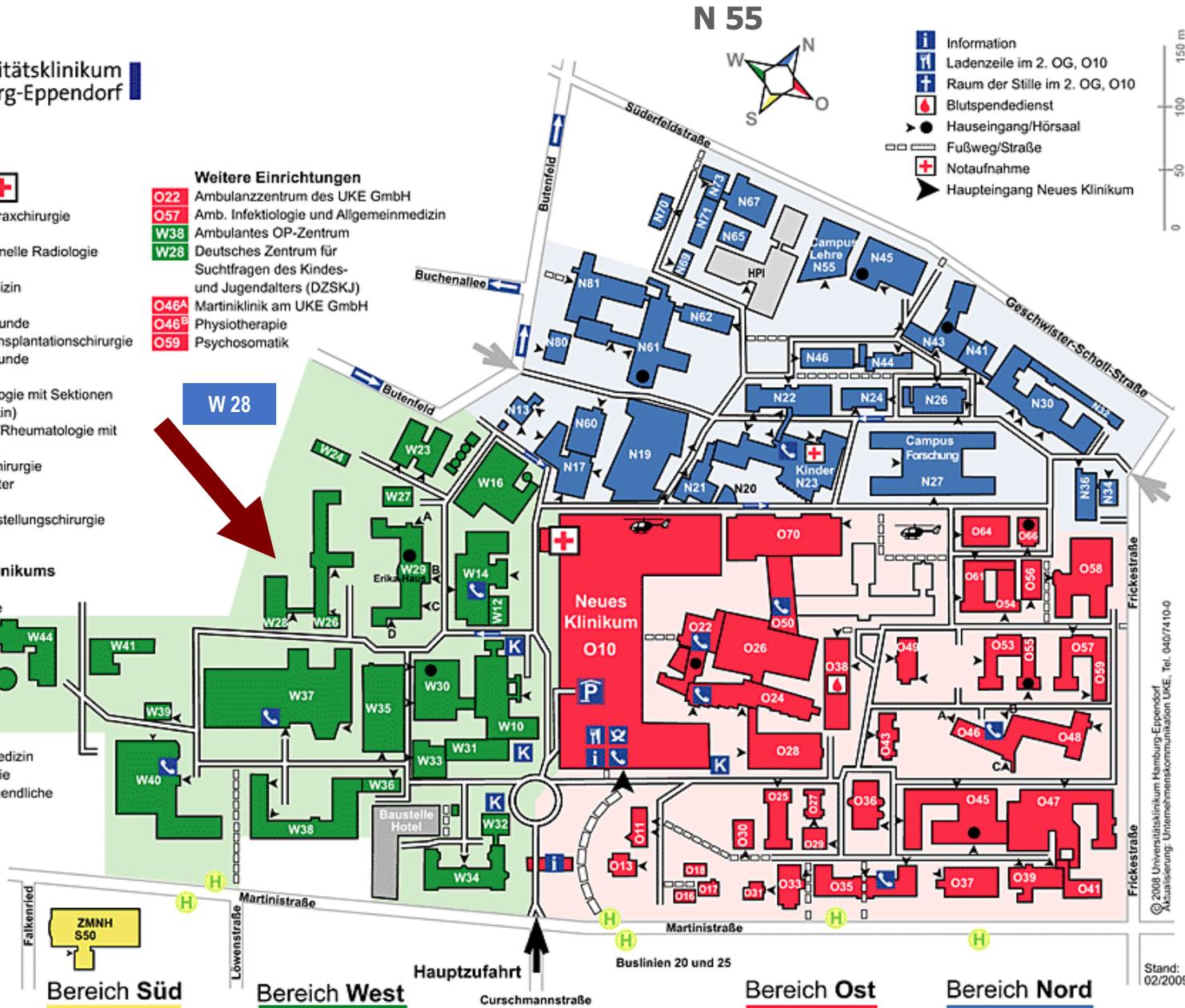
**O10 Neues Klinikum**  
**Zentrale Notaufnahme**

- Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie
- Anästhesiologie
- Diagnostische und Interventionelle Radiologie
- Endoskopie
- Geburtshilfe und Pränatalmedizin
- Gynäkologie
- Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
- Hepatobiliäre Chirurgie u. Transplantationschirurgie
- Hör-, Stimm- und Sprachheilkunde
- Intensivmedizin
- I. Mediz. Klinik (Gastroenterologie mit Sektionen Infektiologie und Tropenmedizin)
- III. Mediz. Klinik (Nephrologie/Rheumatologie mit der Sektion Endokrinologie)
- Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
- Neurochirurgie mit Spine Center
- Neurologie
- Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie
- Urologie

- Weitere Einrichtungen**
- O22** Ambulanzzentrum des UKE GmbH
  - O57** Amb. Infektiologie und Allgemeinmedizin
  - W38** Ambulantes OP-Zentrum
  - W28** Deutsches Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ)
  - O46A** Martiniklinik am UKE GmbH
  - O46B** Physiotherapie
  - O59** Psychosomatik

**Außerhalb des Neuen Klinikums**

- W40** Augenheilkunde
- O24** Dermatologie und Venerologie
- W38** Amb. Dermatologie und Venerologie
- O46C** Internationale Station
- N23** Kinder- und Jugendmedizin
- N23** **Kinder-Notaufnahme**
- W40** Knochenmarkstransplantation (KMT)
- O24** Mediz. Infektiologie, Tropenmedizin
- W37** Psychiatrie und Psychotherapie
- W35** Psychiatrie für Kinder und Jugendliche
- O22** Radiologie
- O22** Strahlentherapie, Nuklearmedizin
- O24** Hubertus Wald Tumorzentrum, Universitäres Cancer Center Hamburg
- O70** Universitäres Herzzentrum Hamburg GmbH
- O58** Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde





## Übersicht der Veranstaltungen

### Deutsches Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ)

|   |            |            |
|---|------------|------------|
| E-Zigaretten und Shisha-Rauchen bei Jugendlichen: Kontroversen, Standpunkte, Fakten       | 23.08.2022 | 20,00 Euro |
| Suchtgefährdung bei Jugendlichen: Epidemiologie, Risikofaktoren, Erklärungsmodelle        | 30.08.2022 | 20,00 Euro |
| Faszination Games und Social Media  | 28.09.2022 | 20,00 Euro |
| Achtsamkeit und Selbstregulation im Kindes- und Jugendalter.                              | 27.10.2022 | 20,00 Euro |
| Technologiebasierte Alkoholprävention   | 15.11.2022 | 20,00 Euro |
| Dissozialität und Drogenkonsum: Schwerpunkt: Lebenswelt Jugendstrafvollzug                | 22.11.2022 | 20,00 Euro |
| Trauma und Sucht bei weiblichen Jugendlichen.   | 23.11.2022 | 20,00 Euro |
| Persönlichkeitsstörungen  | 24.11.2022 | 20,00 Euro |
| Pathologischer PC-/Internetgebrauch. Beratung und Behandlung bei Kindern und Jugendlichen | 29.11.2022 | 20,00 Euro |
| Störungen durch Cannabis im Kindes- und Jugendalter. Erscheinungsmuster und Behandlung    | 06.12.2022 | 20,00 Euro |



## Anmeldung einer abrufbaren Veranstaltung

### An das Deutsche Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ)

Ich habe Interesse an der folgenden abrufbaren Fortbildungsveranstaltung :

|   | <i>Referent/-in:</i>                 | <i>Kosten:</i> | <i>Interesse:</i> |
|---|--------------------------------------|----------------|-------------------|
| Zertifikatsschulung „TRAMPOLIN“-Trainer/in          | S. Bröning,<br>T. E. Schmitz-Remberg |                |                   |
| Zertifikatsschulung „Can Stop“ –Trainer/in          | A. Lachmanski                        |                |                   |
| Zertifikatsschulung „Familien stärken“ – Trainer/in | S. Bröning                           |                |                   |

*Name\** .....

*Vorname\** .....

*E-Mail\** .....

*Einrichtung* .....

*Telefon* .....

*Fax* .....

*\*verbindliche Angaben*

*Suchthilfe*

*Med. Versorgungssystem*

*Jugendhilfe*

*Schule*

*Andere*

\_\_\_\_\_  
*Datum und Unterschrift*



## Teilnahmebedingungen

### Anmeldeverfahren

Bitte melden Sie sich über die Homepage: <https://www.suchtpraevention-fortbildung.de> zu den Fortbildungsveranstaltungen an. Die angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten ca. eine Woche vor Seminarbeginn eine E-Mail, in der mitgeteilt wird, ob die Mindestteilnehmerzahl erreicht wurde und das Seminar stattfindet. Wenn Sie Interesse an einer abrufbaren Veranstaltung haben, schicken Sie bitte das beigefügte Anfrageformular per Fax an das Sekretariat des DZSKJ. Der oder die Referent/-in wird dann mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um einen Termin und Ort für die Veranstaltung zu vereinbaren.

### Teilnehmerzahlen

Sämtliche Fortbildungsveranstaltungen haben Seminarcharakter für 10 (Mindestanzahl) bis etwa 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, in Ausnahmefällen mehr.

### Zielgruppen

Die Seminare für Fachkräfte und Interessierte richten sich berufsgruppenübergreifend an Beschäftigte, die in ihrem Arbeitsfeld im weitesten Sinne mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie Suchtproblematiken zu tun haben. Angesprochen werden sowohl Beschäftigte der Sozialarbeit/-pädagogik, Diplompädagogik, Psychologen/Psychologinnen, Lehrkräfte, Ärzte/Ärztinnen und weitere Berufsgruppen.

### Veranstaltungsort

Alle Veranstaltungen finden auf dem Gelände des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf, Martinistr. 52, 20246 Hamburg, statt. Den genauen Veranstaltungsort entnehmen Sie bitte der Veranstaltungsankündigung. Ein Plan ist angehängt oder an der Pforte am Haupteingang erhältlich. **Aktuell finden die Veranstaltungen aufgrund der SARS-COV-2-Pandemie bis auf weiteres im Online-Format statt.**



## Kosten

Sie erhalten eine Rechnung nach erfolgreicher Anmeldung.

Im Falle einer Verhinderung an der Teilnahme, sind Rückerstattungen der Teilnahmegebühr aus organisatorischen Gründen leider nicht möglich.

## *Impressum*

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf  
Deutsches Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ)  
Ärztlicher Leiter: Prof. Dr. Rainer Thomasius  
Martinistrasse 52  
20246 Hamburg  
Telefon: +49 407410 – 59307  
Fax: +49 407410 – 56571  
[www.dzskj.de](http://www.dzskj.de)